

Selbst- und Partnermassagen

Geschichten für Zwischendurch

Marcus Müller, Norbert Fessler



Ursprünglich erschienen:

Müller, M. & Fessler, N. (2013). Zauberhände entwickeln – Selbst- und Partnermassagen. Praxis der Psychomotorik. Zeitschrift für Bewegungs- und Entwicklungsförderung, 38 (2), 72-76.

Die Entwicklung der Beiträge zur Kindheit erfolgte durch das ket in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen [FoSS], einer Einrichtung des Karlsruher Instituts für Technologie und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

In den Beiträgen zur Kindheit wird darauf geachtet, geschlechtergerechte Formulierungen zu verwenden. Dies betrifft z.B. die explizite Verwendung weiblicher und männlicher Formen oder auch die Verwendung geschlechtsneutraler Ausdrücke. Allerdings bitten wir um Nachsicht, wenn wir zugunsten einer verbesserten Lesbarkeit auf die Verwendung von Vollformen verzichten.

Erschienen in den 'Beiträgen zur Kindheit' als Schrift Nr. 7

© 2021
Karlsruher EntspannungsTraining [ket]

Wichtiger Hinweis: Wissenschaften sind ständiger Entwicklung unterworfen und erweitern durch ihre Forschung unsere Erkenntnisse. Bei allen in diesem Werk erwähnten Dosierungen oder Applikationen, bei Übungsanleitungen, bei Empfehlungen und Tipps dürfen Sie darauf vertrauen: Die Autorinnen und Autoren haben große Sorgfalt darauf verwandt, dass diese Angaben dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entsprechen. Die Übungen und Programme haben sich in der Praxis erfolgreich bewährt. Eine Garantie kann jedoch nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autorinnen und Autoren für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bildrechte:
Karlsruher EntspannungsTraining [ket]

Stressbewältigung | Entspannung | Körperbildung Beiträge zur Kindheit

Unsere 'Beiträge zur Kindheit' dokumentieren praxiserprobte und wirksame, mit wissenschaftlichen Methoden geprüfte Programme und Übungen zu den Themen Stressbewältigung, Entspannung und Körperbildung mit dem Schwerpunkt Körper-Achtsamkeit. Diese können nicht nur von den Fach- und Lehrkräften in schulischen Bildungseinrichtungen selbsttätig erarbeitet und unterrichtet werden. Kindgerecht in Erzählungen eingearbeitete Übungen sind auch für die Familie gedacht: für Eltern und Kinder – für Großeltern und Enkel.

Prof. Dr. Norbert Fessler & Prof. Dr. Michaela Knoll

Bisher erschienen

Beitrag 1 - Entspannungsfähigkeit entwickeln – Körperbasiertes Entspannungstraining für die Gruppenarbeit mit Kindern von Prof. Dr. Norbert Fessler, Prof. Dr. Michaela Knoll, Dr. Marcus Müller und Dr. Alexia Kaiser

Beitrag 2 - Entspannungstraining in der Schule – Ergebnisse einer Bildungsplananalyse in der Primarstufe von Prof. Dr. Norbert Fessler und Dr. Alexia Kaiser

Beitrag 3 - Entspannungsfertigkeiten lehren und lernen – Leitideen für Grundschulen von Prof. Dr. Norbert Fessler und Dr. Alexia Kaiser

Beitrag 4 - Entspannungswirkungen messen – Möglichkeiten der Fremd- und Selbstevaluation von Dr. Marcus Müller und Dr. Tobias Rathgeber

Beitrag 5 - Autogenes Training – Ruheinseln schaffen von Prof. Dr. Norbert Fessler und Dr. Marcus Müller

Beitrag 6 - Achtsamkeit – Körpermeditationen von Prof. Dr. Norbert Fessler und Dr. Alexia Kaiser

Beitrag 7 - Selbst- und Partnermassagen – Geschichten für Zwischendurch von Dr. Marcus Müller und Prof. Dr. Norbert Fessler

Selbst- und Partnermassagen – Geschichten für Zwischendurch

Massage bedeutet, dem Anderen Gutes zu tun, mit dem Körper des Anderen bewusst, spürend und respektvoll umzugehen. Behutsame Berührung zu erfahren, ist für Kinder überlebensnotwendig. Diese dem anderen Kind zu geben, ist angesichts einer zunehmenden körperlichen Gewalt unter Kindern und Jugendlichen wichtig. Kindgemäße Massage kann hier einen Beitrag leisten und ist nicht „nur“ Körper-Wellness und Entspannungsprogramm.

Einführung

Prekäre Rahmenbedingungen des kindlichen Aufwachsens, wie z. B. Diskontinuität in familiären Konstellationen oder Kinderarmut, nehmen an Häufigkeit zu. Sie forcieren neben fehlender sozialer Fürsorge und zunehmender körperlicher Gewalt unter Kindern das kindliche Stresserleben und führen zu Beanspruchungssymptomen auf psychophysiologischer Ebene, die sich u. a. in Unkonzentriertheit, Aggressionen, Konzentrations- und Leistungsstörungen äußern. Hierbei kann die Massage als Berührungskunst und wohl älteste aller Heilkünste einen Beitrag zur Abschwächung und teilweisen Kompensation der genannten Risikofaktoren leisten. Ein Blick in die deutschen Erziehungs- und Bildungspläne im Elementar- und Primarstufenbereich zeigt, dass Massagethemen als Selbst-, Partner- oder Kleingruppenmassage dort bereits berücksichtigt werden. Dem Bedürfnis nach Körperkontakt und Kennenlernen des eigenen sowie fremden Körpers wird verstärkt entsprochen.

Allerdings liegen zur Massage im Kindesalter bislang nur wenige empirische Studien vor und wenn, dann handelt es sich international meist um Forschungsarbeiten, die sich auf Massagen zwischen Therapeut und Kind fokussieren: So untersuchte beispielsweise das Touch Research Institut von Miami die Wirksamkeit von Massageanwendungen an ‚Frühgeborenen bzw. Neugeborenen‘, aber auch Kindern und Jugendlichen. Die Ergebnisse stützen die

Ziele

- Erwärmung des Gewebes durch Massagestreichungen (Durchblutungsförderung)
- Lockerung und Entkrampfung der Muskulatur
- Schulung der Feinmotorik (Hand)
- Lösen von psychischen Blockaden (z.B. bei Angstzuständen)
- Verbesserung des allgemeinen körperlichen Wohlbefindens

angenommenen positiven Wirkungsweisen der Massage bei Erwachsenen, wie z. B. der positive Einfluss auf muskuläre Schmerzzustände (Field et al., 1997), Unterstützung bei Schlafstörungen (Field et al., 1996; Field & Hernandez-Reif, 2001), Stressbewältigung, z. B. bei emotionaler Belastung oder Angststörungen (Field et al., 1992; Hernandez-Reif et al., 2007), positive Wirkungen bei Asthma (Field et al., 1998) oder Verbesserung der Lernleistungen bei ADS/ADHS (Hernandez-Reif et al., 2001).

Die Forschungsgruppe des Qigong Sensory Trainings-Instituts in Oregon widmete sich wiederum der therapeutischen Qigong-Massage bei autistischen Kindern. Deren Studienergebnisse spiegeln wider, dass durch Klopfmassagen auf bestimmte Punkte des Meridiansystems (u. a. auf Lungen- oder Dickdarm-Meridian) positive Wirkungen auf autistische Verhaltenszüge erzielt werden können (vgl. Silva, Ayres & Schalock, 2008; Silva et al., 2009). Empirische Forschungsnachweise zu Massagen, die von Kindern mit Kindern durchgeführt werden, stehen jedoch bislang noch aus.

Didaktisch-methodische Aspekte des Partnermassage-Programms

Das folgend vorgestellte Kurz-Massageprogramm steht beispielhaft für eine „researched-based-practice“. Das Programm wurde in Pilotstudien in den Settings „Kindertageseinrichtungen“ und „Schule“ mit verschiedenen Evaluationsinstrumentarien (u. a. psychophysiologische Diagnostik) mehrperspektivisch (Kinder, Eltern und Lehrpersonen) evaluiert. Das Programm visiert die in Abb. 1 abgebildeten Ziele an. Folgende didaktisch-methodischen Prinzipien sind zu beachten: Das als Partnermassage entwickelte Programm benötigt zeitlich ca. 10 Minuten.

Regeln

1. Schmuck ablegen!
2. Erspüren des Gefühls der inneren und äußeren Stille!
3. Tiefe und ruhige Atmung!
4. Bei auftretenden Schmerzen dem Partner sofort Rückmeldung geben!
5. Nicht auf der Wirbelsäule massieren!
6. Wenn der Partner kitzlig ist, diese Stelle auslassen!

Die Dauer und Intensität der Massagegriffe bestimmen die Akteure selbst. Erzieherin bzw. Erzieher sind moderierend tätig: Die Massagegeschichte wird vorgelesen, und während des Vorlesens werden den Kindern die einzelnen Massagegriffe, die diese an ihren Partnern durchführen, zunächst ‚in der Luft‘ vorgeführt. Jeder Massagestrich sollte drei- bis fünfmal ausgeführt werden, um die in der Übersicht aufgezeigten Ziele zu erreichen.

Bei der Durchführung des Massageprogramms sind die dargestellten Massageregeln zu beachten:

- (1) Zunächst ist es wichtig, dass die Kinder ihren Schmuck ablegen, um Verletzungen zu vermeiden.
- (2) Danach sollten die Kinder ihre Aufmerksamkeit auf den eigenen Körper lenken und ein Gefühl der inneren und äußeren Stille entwickeln.
- (3) Während der Massagedurchführung sollen die Kinder ruhig und tief atmen. Dies wird nicht explizit angeleitet. Jedoch sollten Erzieher/innen die Kinder im Blick

haben. Bei Pressatmung ggf. korrigieren, weil schon bei Kindergartenkindern Verspannungen der Atemhilfsmuskeln durch psychische Faktoren (z.B. Stress) auftreten können.

(4) Falls während des Programms Schmerzen auftreten, muss eine sofortige Rückmeldung an den Partner erfolgen.

(5) Ebenso ist das Massieren auf der Wirbelsäule wegen der Gefahr von Knochenhautreizungen zu vermeiden.

(6) Um Gelächter und folglich Ablenkung während des Programms entgegenzuwirken, sollten Körperstellen (z. B. an der Hüfte), die zum Lachen führen, ausgelassen werden.

Zum methodischen Aufbau des Programms: Bevor ein akustisches Signal (z.B. Triangel) den Beginn der Entspannungsphase signalisiert, erfolgt die Partnerwahl. Hierbei gehen zunächst nur Kinder zusammen, die sich gegenseitig vertrauen bzw. sich mögen. Mit der Zeit können sich auch andere Partnerkonstellationen finden. Nach dem Ertönen des Signals legt sich, wie in **Abb. 1** ersichtlich, ein Kind mit dem Bauch auf eine Gymnas-

tikmatte; die Stirn liegt dabei auf dem Handrücken. Das andere, massierende Kind sitzt neben dem zu massierenden Kind und erhält einen Igelball, den es für die spätere Durchführung benötigt. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Akteure genügend Raum zur Ausführung der Massageübungen haben. Ideal ist es, wenn das Massageprogramm in einem Mattenhalbkreis erfolgt, damit möglichst alle Kinder die vorgemachten Übungen der Lehrperson sehen können.

Im Anschluss an das Einstiegsritual folgt die Einstiegs Geschichte als Hinführung, der sich sieben Übungen anschließen. Diesen liegen sieben Massagegriffe (Erklärungen dazu unter ‚Aktion‘) zugrunde, die sich aus den Imaginationen der Geschichte ableiten lassen, z. B. wird die Babywasserschlange in Form von schlängelnden Bewegungen mit der Handkante umgesetzt. Zur Ritualisierung werden die sieben Massagegriffe (Übungen 1-7) in der zweiten Geschichte (in unserem Beispiel ein weiterer Besuch im Unterwasserzoo) in derselben Reihenfolge wiederholt, um Übungseffekte zu erzielen.



Abb. 1: Auf eine Gymnastikmatte legen – Stirn auf Handrücken.



Abb. 2: Mit den Handflächen über den Rücken streichen.



Abb. 3: Wellenbewegungen auf dem Rücken mit der Handkante.



Abb. 4: Igelball über das Schulterblatt kreisen.

Die aktive Rückholung, bei der die Kinder ihre Arme und Beine in die Luft strecken und ausschütteln sollen, schließt das Programm ab und dient der Rückkehr in den Alltag. Danach erfolgt der Partnerwechsel.

Erster Ausflug in den Unterwasserzoo

Einstieg: Eines Morgens kommen meine Eltern in mein Zimmer und überraschen mich mit der tollen Nachricht, dass wir einen Ausflug in den Unterwasserzoo unternehmen. Ich freue mich riesig, denn endlich wird mir dieser Wunsch erfüllt. Am Unterwasserzoo angekommen, gehe ich gleich mit meinen Eltern die Treppen hinunter, um mir die Fische durch die riesigen Glasscheiben anzuschauen. Meine Güte, ist das toll.

Übung 1: Ganz hinten im ersten Aquarium sehe ich einen Delphin, der schnell durch das Wasser schwimmt und das Wasser wegdrückt. **Aktion:** Die massierenden Kinder streichen mit ihren Handflächen über den Rücken der liegenden Kinder und üben dabei einen festen Druck aus [vgl.

Abb. 2, S. 6]. Ziel: Bei dieser Übung soll durch das manuelle Erzeugen des Drucks auf den Körper des Partners die Durchblutung gefördert werden. **Wichtig:** Kitzelige Stellen sind auszusparen; ein ständiger Hand-Körper-Kontakt soll gegeben sein.

Übung 2: Nun kommt dieser Delphin sogar auf mich zu. In wellenartigen Bewegungen gleitet er immer wieder kurz tief und dann wieder hoch. **Aktion:** Die Handkante führt Wellenbewegungen auf dem Rücken aus [vgl. **Abb. 3]. Ziel:** Erwärmung des Gewebes durch Streichungen mit sanftem Druck (Durchblutungsförderung). **Wichtig:** Hier ist darauf zu achten, dass die Wirbelsäule nicht berührt wird. Die Durchführung dieses Massagegriffs wird mit zunehmendem Üben verbessert: Es kann sein, dass einige Kinder die notwendige Feinmotorik erst erwerben müssen.

Übung 3: Und plötzlich war der Delphin verschwunden. Ich drehe mich zur linken Seite und entdecke direkt hinter der Glasscheibe einen Seeigel, der neben ei-



Abb. 5: Den Ellenbogen vorsichtig neben der Wirbelsäule von oben nach unten in den Muskelstrang drücken.



Abb. 6: Daumen und Zeigefinger kneifen leicht in den Nacken.

ner Koralle liegt. **Aktion:** Den Igelball in kleinen Kreisen über das Schulterblatt rollen [vgl. Abb. 4, S. 7]. **Ziel:** Lockerung und Entkrampfung der Schultermuskulatur. **Wichtig:** Auch hier hat sich gezeigt, dass die erforderlichen Hand- und Fingerfertigkeiten erst nach mehrmaligem Üben vorhanden sind; anfänglich können die Igelbälle von den Schultern der Kinder herunterkullern.

Übung 4: In diesem Augenblick taucht aus der Tiefe ein Schwertfisch nach oben und sucht mit seiner langen Schnauze zwischen den Korallen nach Nahrung. **Aktion:** Den Ellenbogen leicht und vorsichtig zunächst links und dann rechts neben der Wirbelsäule von oben nach unten in den Muskelstrang (Rückenstrecker) drücken [vgl. Abb. 5]. **Ziel:** Lockerung und Entkrampfung der Rückenmuskulatur. **Wichtig:** Die Wirbelsäule darf beim Massieren nicht berührt werden.

Übung 5: Was ist denn das? Hinter einem Stein sehe ich auf einmal etwas krabbeln. Tatsächlich, es ist ein kleiner Krebs. **Aktion:** Daumen und Zeigefinger kneifen leicht in den Nacken [vgl. Abb. 6]. **Ziel:** Erwärmung des Gewebes durch eine leichte ‚Zupftechnik‘ (Durchblutungsförderung). **Wichtig:** ‚Zwickende‘ Massagegriffe sollten vermieden werden.

Übung 6: Und hinter einem Felsen kommt eine kleine Qualle hervor und schwebt mir entgegen. Dann schwimmt sie völlig schwerelos ganz nahe an mir vorbei. **Aktion:** Gespreizte Fingerspitzen auf den Rücken aufsetzen und dann langsam die Finger mit leichtem Druck zusammenführen [vgl. Abb. 7a-b, S. 9]. **Ziel:** Lockerung und Entkrampfung der Rückenmuskulatur. **Wichtig:** Bei dieser Übung ist ein exaktes Vormachen wichtig.

Übung 7: In dieser Sekunde klopft mir mein Vater auf den Rücken, um mir mitzuteilen, dass wir jetzt wieder nach Hause gehen. **Aktion:** Mit den Fäusten leicht und vorsichtig über den Rücken trommeln [vgl. Abb. 8]. **Ziel:** Lockern und entkrampfen der Rückenmuskulatur. **Wichtig:** Die Wirbelsäule darf bei den Klopfungen nicht berührt werden.

Nachspüren: Zuhause angekommen, lege ich mich hin und träume von der schönen, aber auch abenteuerlichen Unterwasserwelt (Zeitdauer: ca. 10 bis 20 Sekunden). **Wichtig:** Danach folgen die aktive Rückholung und der Partnerwechsel.

Zweiter Ausflug in den Unterwasserzoo

Da sich beim zweiten Ausflug in die Unterwasserwelt die Massageübungen in derselben Reihenfolge wiederholen, werden Bilder, Ziele sowie ‚wichtige‘ Hinweise zur Übungsausführung nicht nochmals wiederholt.

Einstieg: Von meinem ersten Besuch in der Unterwasserwelt war ich so begeistert, dass mir meine Eltern noch einen weiteren Besuch erlauben. Es gibt ja noch so viel zu erleben.

Übung 1: Ich bin sehr gespannt, denn diesmal besuchen wir das ganz große Aquarium im wunderschönsten Unterwasserzoo der Welt. Als ich vor der großen Glasscheibe stehe, erblicke ich einen Baby-Wal, der ganz gemütlich in die Tiefe gleitet. **Aktion:** Die Kinder streichen mit ihren Handflächen über den Rücken des liegenden Kindes und üben dabei einen festen Druck aus.

Übung 2: Und da, direkt vor mir hinterlässt eine kleine Babywasserschlange



Abb. 7a-b: Gespreizte Fingerspitzen auf den Rücken aufsetzen und langsam die Finger mit leichtem Druck zusammenführen.



Abb. 8: Mit den Fäusten leicht und vorsichtig über den Rücken trommeln.

Spuren im Sand. **Aktion:** Die Handkante führt schlängelnde Bewegungen auf dem Rücken aus.

Übung 3: Zwischen ein paar knallbunten Korallen kann ich einen ganz seltenen Igelball erkennen. **Aktion:** Den Igelball in kleinen Kreisen über das Schulterblatt rollen.

Übung 4: Plötzlich sehe ich einen mächtigen Hammerhai aus der Tiefe des Aquariums auf mich zugleiten. Kurz vor der Glasscheibe dreht er ab und stößt anschließend mit seiner Schnauze fast an das Korallenriff, um nach Nahrung zu suchen. **Aktion:** Den Ellenbogen leicht und vorsichtig zunächst links und dann rechts neben der Wirbelsäule von oben nach unten in den Muskelstrang (Rückenstrecker) drücken.

Übung 5: Meine Güte, war dieser Hammerhai riesig. Ich atme ganz ruhig durch und schaue dabei einem kleinen Krebs zu, wie dieser aus einer Muschel klettert. **Aktion:** Daumen und Zeigefinger kneifen leicht in den Nacken.

Übung 6: Meine Augen können sich an der Schönheit der Unterwasserwelt gar nicht satt sehen. In diesem Moment erscheint vor meinen Augen ein wunderschöner und riesiger Tintenfisch mit gaaanz langen Tentakeln. **Aktion:** Gespreizte Fingerspitzen auf den Rücken aufsetzen und dann langsam die Finger mit leichtem Druck zusammenführen, ohne zu kneifen.

Übung 7: Ich bin noch ganz gebannt von dem Treiben unter Wasser, als mir mein Vater auf die Schulter klopft. Jetzt müssen wir schon wieder nach Hause! **Aktion:** Mit den Fäusten leicht und vorsichtig über den Rücken trommeln.

Nachspüren: Wieder Zuhause angekommen, lege ich mich hin und träume von der schönen und abenteuerlichen Unterwasserwelt (Zeitdauer: ca. 10 bis 20 Sekunden). **Wichtig:** Danach folgen wieder die aktive Rückholung und der Partnerwechsel.

Fazit

Partnermassagen ermöglichen einen kindgemäßen Einstieg in die Massage. Erfahrungen haben gezeigt, dass die Massagegriffe vor allem aus langsamen, langgezogenen Massagebewegungen bestehen sollten; hierbei ist ein sanfter Druck auszuüben. Dies ist damit zu begründen, dass die kindliche Muskulatur im Gegensatz zu derjenigen von Erwachsenen noch nicht so ausgebildet ist und daher schon leichte Schüttel-, Klopf- oder Kreisbewegungen ausreichen, um angestrebte Ziele zu erreichen (vgl. Seyffert, 2010). Neben den Handgriffen, die die Kinder von den Instrukto:ren imitieren, werden mit fortschreitender Übungsdauer Variationen eingebaut, um eine Motivationssteigerung hervorzurufen. Hierbei eignet es sich, die Kinder miteinzubeziehen, wodurch auch deren Kreativität geschult wird. Mit zunehmender Übungsfrequenz können auch Selbstmassagen erfolgen (vgl. Müller, 2013).

Literatur

- Field, T., Hernandez-Reif, M., Seligman, S., Krasnegor, J., Sunshine, W., Rivas-Chacon, R., Schanberg, S. & Kuhn, C. (1997). Juvenile rheumatoid arthritis: Benefits from massage therapy. *Journal of Pediatric Psychology*, 22, 607 – 617.
- Field, T., Kilmer, T., Hernandez-Reif, M. & Burman, I. (1996). Preschool children's sleep and wake behavior: Effects of mas-

sage therapy. *Early Child Development and Care*, 120, 39 – 44.

- Field, T. & Hernandez-Reif, M. (2001). Sleep problems in infants decrease following massage therapy. *Early Child Development and Care*, 168, 95 – 104.
- Field, T., Morrow, C., Valdeon, C., Larson, S., Kuhn, C. & Schanberg, S. (1992). Massage reduces anxiety in child and adolescent psychiatric patients. *Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry*, 31, 125 – 131.
- Field, T., Henteleff, T., Hernandez-Reif, M., Martinez, E., Mavunda, K., Kuhn, C. & Schanberg, S. (1998). Children with asthma have improved pulmonary functions after massage therapy. *Journal of Pediatrics*, 132 (5), 854 – 8.
- Hernandez-Reif, M., Diego, M. & Field, T. (2007). Preterm infants show reduced stress behaviors and activity after 5 days of massage therapy. *Infant Behavior & Development*, 30, 557 – 561.
- Hernandez-Reif, M., Field, T. & Thimas, E. (2001). Attention deficit hyperactivity disorder: benefits from Tai Chi. *Journal of Bodywork and Movement Therapies*, 5, 120 – 123.
- Müller, M. (2013). Massage – Spirit & Freshness für Kids. In Fessler, N. (Hrsg.), *Entspannung lehren und lernen in der Grundschule* (S. 149 – 161). Aachen: Meyer & Meyer.
- Seyffert, S. (2010). *Heute Regen, morgen Sonne: Entspannungsgeschichten für Kinder*. Würzburg: Arena.
- Silva, L., Ayres, R. & Schalock, M. (2008). Outcomes of a pilot training pro-

gram in a qigong massage intervention for young children with autism. *American Journal of Occupational Therapy*, 62(5), 530 – 538.

■ Silva, L., Schalock, M., Ayres, R., Bunsse, C. & Budden, S. (2009). Treatment of Sensory and Self-Regulation Problems in Young Children with Autism: A Randomized Controlled Trial. *American Journal of Occupational Therapy*, 63(4), 423 – 432.